

Ein echter Seewiser : ein Gespräch mit Kurt Hilty, Schulhauswart in Seewis Dorf

Autor(en): **Cantoni, Fabio E. / Hilty, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **79 (2017)**

Heft 1: **Schulhauswart/-in**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein echter Seewiser

Ein Gespräch mit Kurt Hilty, Schulhauswart in Seewis Dorf

In Arbeitskleidung empfängt mich Kurt Hilty. Er ist seit dem 1. Mai 1999 in Seewis zu 100% als Schulhauswart angestellt. Während dieser Zeit sind ihm noch weitere Gemeindeaufgaben übergeben worden. So etwa der Unterhalt des neu erstellten Parkhauses.

VON FABIO E. CANTONI



Von den Lehrerinnen (siehe Portrait in diesem Schulblatt) wurde er nur gelobt. Auch wegen seinem handwerklichen Geschick. Herr Hilty ist gelernter Metallbauschlosser (Inkl. Heizung, Sanitär, Spengler), anschliessend arbeitete er sechs Jahre im Fahrzeugbau, bevor er wieder zu seinem Lehrbetrieb – natürlich in Seewis – zurückkehrte. Seit 17 Jahren arbeitet er nun für die Gemeindeschule.

Sein Alltag beginnt kurz vor sieben Uhr mit dem Aufschliessen der Schulanlage. Danach muss die Turnhalle gereinigt werden, welche am Vorabend von den Vereinen benutzt wurde und in Kürze wie jeden Tag bis 10 Uhr von der Reha-Klinik belegt sein wird.

Die nächste Etappe bildet der Kontrollgang auf dem Pausenplatz und rund um die Schulanlage – im Winter auch das Schneeräumen. Vor dem Unterrichtsbeginn bleibt manchmal etwas Zeit für einen Wortwechsel mit den Lehrpersonen. Anschliessend stehen weitere Arbeiten für die Gemeinde ausserhalb der Schule an: Kehricht und das Parkhaus am Dorfeingang. Nach einem kurzen Znüni-Halt zuhause wird er pünktlich zur grossen Pause auf dem Schulplatz erwartet. Die Unterstützung der Pausenaufsicht ist in seinem Vertrag festgehalten. Etwas ungewohnt, aber dadurch steht er in einem guten Austausch mit den Lehrpersonen. Auch kennt er alle Schülerinnen und Schüler, nicht alle per Namen, aber «wo sie hingehören», weiss er ganz genau. Danach stehen allgemeine Reinigungs- und Reparaturarbeiten im und ums Haus auf dem Programm. Nach dem Mittagessen geht es bereits um 13 Uhr weiter. Die Reinigung der Schulzimmer – so sie denn frei sind – muss noch gemacht werden. Am Freitagnachmittag erhält er dafür Unterstützung von seiner Frau. Etwa um 17 Uhr verlässt er das Schulhaus, sofern er nicht an anderen Veranstaltungen der Schule oder Gemeinde gebraucht wird.



THEMA

Würden Sie heute gerne nochmals zur Schule gehen? Herr Hilty schaut mich an und «gesteht», dass er nie gerne zur Schule gegangen sei – ausser in die Gewerbeschule. Die Schule sei heute anders: Es werde den Kindern viel abverlangt, nicht zuletzt wegen all den Sprachen. Früher hätte es gegenüber den Lehrpersonen keinen Widerspruch gegeben, heute würde vieles ausdiskutiert. Auch beschäftigen ihn die unnötigen Verunreinigungen und Beschädigungen durch Jugendliche. Zurzeit betreue er am Mittwochnachmittag ein paar Jugendliche in der Wiedergutmachung. Glücklicherweise komme dies nur periodisch vor.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sei gut – und er müsse wohl nicht erklären, dass Lehrpersonen «besondere, spezielle Leute» seien (schmunzelt). Manchmal müsse er das Schloss von Salis, ein historisches Schulhausgebäude, vor der Kreativität der Lehrpersonen schützen. Die Bausubstanz sei eben sehr heikel.

Zuletzt frage ich ihn, was für einen Schulhauswart wichtig sei? Man müsse Kinder gern haben. Beschädigungen dürfe man nicht persönlich nehmen. Auch brauche es ein hohes Mass an Selbstorganisation, um alles erledigen zu können, aber auch um Abwechslung in den eigenen Arbeitsalltag zu bringen. Aufgrund der Schulzeiten und der Nutzung des Schulhauses brauche es ebenso eine Portion Flexibilität und eine gute Kommunikationskultur untereinander.

Während den Schulferien ist es auch für den Hauswart Kurt Hilty etwas ruhiger. Die Arbeiten für die Gemeindeverwaltung und die Bereitstellung der Turnhallen für die Reha-Klinik bleiben aber übers ganze Jahr bestehen.



CHESA EVANGELICA RIFORMATA
GRIGIONESE
BASELIGIA EVANGELICA REFORMADA
DAL GRISCHÜN
EVANGELISCH-REFORMIERTE
LANDESKIRCHE GRAUBÜNDEN

Zusatzausbildung zur Fachlehrperson Religion an der Oberstufe

Der Ostschweizer kirchlich-theologische Ausbildungsverbund (OKTAV) bietet von August 2017 bis Juni 2019 eine Zusatzausbildung zur Fachlehrperson Religion an der Oberstufe für Oberstufenlehrpersonen an.

Der überkantonale, modulare Lehrgang befähigt zum Erteilen von reformiert- und interkonfessionellem Religionsunterricht an der Oberstufe und vermittelt die berufsbezogenen Kompetenzen in Theologie und Religionspädagogik.

Die zweijährige Ausbildung umfasst: Theorie: 20 Kurstage in den ersten 3 Semestern zu den Inhalten: Christlicher Glaube im Dialog/Konfessionen und Ökumene/Weltreligionen/Erlebnis/Identität und Gemeinschaft.

Praxis: Unterricht und 3 Praxistage im 4. Semester.

Die Zertifizierung berechtigt zum Unterrichten des Faches Religion in den Kantonen AI/AR, GL, GR, SG und TG.

Ausbildungsort:

Religionspädagogisches Institut, Haus zur Perle, 9000 St. Gallen

Das Praxisjahr findet in den Wohnkantonen der Teilnehmenden statt.

Kosten:

Fr. 2400 für die gesamte Ausbildung (Fr. 600/Semester).

Kostenreduktion für Teilausbildung auf Anfrage.

Information:

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden
Fachstelle Religionspädagogik in der Schule
Ursula Schubert

Tel. 081 252 62 39, ursula.schubert@gr-ref.ch

Weitere Informationen unter: www.gr-ref.ch